

2. April 1902 die Uhrmacher auch einen praktischen Unterricht. Die Zahl der Schüler nahm ständig zu, so daß 1907 der Tagesunterricht vermehrt, 1910 ein zweiter Klassenraum hinzugenommen werden mußte. 1913 wurde als zweiter Lehrer der Chronometermacher E. Luther aus Salzingen berufen (gefallen am 8. September 1916 vor Verdun). 1918 schied die Uhrmacher-Fachklasse aus der Handwerker- und Kunstgewerbeschule aus. Inzwischen war die während des Krieges zurückgegangene Schülerzahl so gestiegen, daß im Juni 1919 wiederum ein zweiter Lehrer, Uhrmachermeister Oskar Reitz, angestellt wurde, dessen Tätigkeit infolge Uebernahme des elterlichen Geschäftes jedoch nur von kurzer Dauer war.

Seit 1919 erteilt man in der Schule auch den allgemeinen Wissensunterricht. Im Oktober 1919 erhielt sie die Berechtigung, Lehrlinge ganz auszubilden und im Dezember 1919 die amtliche Bezeichnung „Uhrmacher-Fachschule in Altona“. 1920 wurde die Uhrmacher-Fachschule an die Berufsschule angegliedert unter gleichzeitiger Einschulung der Hamburger Uhrmacherlehrlinge. Seit dem 15. Februar 1920 wirkt Hermann Brinkmann aus Hamburg als Lehrer (Gewerbeoberlehrer).

Am 1. April 1922 wurde von fachlichen Förderern der Schule die „Ernst Sackmann-Stiftung“ ins Leben gerufen. 1923 übertrug die Regierung in Schleswig die Leitung der nun selbständigen Schule deren erstem Lehrer Ernst Sackmann und verlieh ihm 1924 den Titel „Direktor“. 1925 wurde ein weiterer Lehrer (Werkmeister J. Kersten) hauptamtlich angestellt.

1927 kann die Fachschule für Uhrmacher in Altona auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Schritt für Schritt, immer vorwärts, ging ihre Entwicklung, und so ist aus der zweistündigen Abendzeichenklasse von 1877 die Vollanstalt von 1926 mit 114 Wochenstunden Tages- und 10 Stunden Abendunterricht erwachsen mit neun hauptamtlichen und zwei nebenamtlichen Lehrern.

Altona, im Dezember 1926. E. Sackmann, Direktor.

Breslau

I. Anschrift: Städtische Gewerbeschule 3, Gartenstraße 27/29, Direktor: Ortlieb.

II. Lehrpersonal: Volksschullehrer Blaszyk, Lehrer für Berufs- und Bürgerkunde, Rechnen und Buchführung. Uhrmachermeister Adolf Scholz, Lehrer für den Fachunterricht (Theorie, Zeichnen, praktischer Unterricht).

III. Unterricht: Lehrlingsklassen.

Fächer	Lehrjahre, Wochenstunden		
	I	II	III
Berufs- und Bürgerkunde	1 1/2	1 1/2	1 1/2
Rechnen und Buchführung	1 1/2	1 1/2	1 1/2
Fachunterricht (Theorie, Zeichnen, praktischer Unterricht).	3	3	3
Sa. Wochenstunden	6	6	6

Schülerzahlen. . . . I 14, II 13, III 12, Sa.: 39; davon Uhrmachersöhne 4, 3, 2, „ 9.

Für die allgemeinen Schulfächer bestehen zwei Klassen (I, II/III), im Fachunterricht bildet jedes Lehrjahr eine Klasse. Der Fachunterricht ist an keine stundenweise Aufteilung der Zeit nach Unterrichtsfächern gebunden, sondern läßt sich hierbei vom Bedürfnisse (maßgebend sind die Fortschritte der Schüler) leiten.

IV. Aus der Schulordnung: 1. Dem Eintritt muß eine achtjährige Schulpflicht vorausgehen.

2. Die Berufsschulpflicht erstreckt sich bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres, also auf 3 Jahre. Freiwilliger Weiterbesuch bis zur Gesellenprüfung ist zulässig.

3. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.
4. Es besteht allgemeine Lernmittelfreiheit. Auch die gesamten Zeichengeräte werden von der Schule leihweise unentgeltlich abgegeben.

5. In der Schulwerkstätte benutzen die Schüler ausschließlich die Werkzeuge der Schule.

Es sind vier vollständig eingerichtete Arbeitsplätze vorhanden. Die Einrichtung enthält 1 Räderschneidmaschine (leihweise), 4 Drehstühle mit Zubehör, 2 Fußschwungräder. Sie wurde beschafft zum Teil auf Rechnung der Gemeinde, teils auf Kosten der Innung (Inventarwert etwa 1800 Mk.). Uhrengroßhandlung O. Lehmann schenkte einen großen Schleifstein mit Fußbetrieb. Von den Vereinigten Uhrenfabriken Freiburg i. Schl. erhielt die Fachklasse den „Werdgang eines massiven Federzug-Regulatorwerkes mit Schlagwerk“.

6. Eine Material- und Werkzeuggebühr wird nicht erhoben.

7. Schüler von auswärts können aufgenommen werden; bisher kamen solche freiwillig aus Markt-Bohran und Strehlen.

8. An der Schule ist interessiert die Uhrmacher-Zwangsinnung zu Breslau, welche im laufenden Jahr für Schulzwecke 100 Mk. aufwendete. Vertreter der Innung in der der Schulbehörde sind die Uhrmachermeister Otto Frank und Paul Philipp.

V. Aus der Geschichte der Schule: Die Fachklasse der Uhrmacher wurde 1906 gegründet und seitdem ununterbrochen der Fachunterricht von Uhrmachermeister Adolf Scholz erteilt. Im Jahre 1908 wurde das Schulhaus Gartenstraße 27/29 bezogen. Im August 1912 beteiligte sich die Fachklasse an der Ausstellung zum Verbandstag in Eisenach und erhielt als Anerkennung für ihre Leistungen den Staatspreis in Silber des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach.

Breslau, im Dezember 1926.

Adolf Scholz.

Chemnitz i. Sa.

I. Anschrift: 3. Städtische Berufsschule Chemnitz, Promenadenstr. 2. Direktor: Burkhardt.

II. Lehrpersonal: Oberlehrer Martin Ebersbach für Berufs- und Bürgerkunde, Deutsch, Rechnen, Zeichnen I. Uhrmachermeister Robert Zumkeller für Zeichnen (II/IV) und praktischen Unterricht.

III. Unterricht: A) Lehrlingsklassen:

Fächer	Lehrjahre, Wochenstunden			
	I	II	III	IV
Berufs- und Bürgerkunde	1	2	2	2
Deutsch	1	1	1	1
Rechnen	1	1	1	1
Zeichnen	1	2	2	2
Praktischer Unterricht	—	2	2	2
Sa. Wochenstunden	4	8	8	8

Die Lehrlinge des ersten Lehrjahres bilden eine Klasse. Die Lehrlinge des zweiten bis vierten Lehrjahres sind in allen Fächern in einer zweiten Klasse vereinigt.

Schülerzahlen I 9, II 8, III 12, IV 5, Sa. 34; davon Uhrmachersöhne 4, 4, 5, 3, „ 16.

B) Gehilfen- und Meisterkurse. Im Frühjahr 1926 fand ein abgekürzter Meisterprüfungskursus mit sechs Teilnehmern statt. Bei Bedarf wird er wiederholt werden.

IV. Aus der Schulordnung (Lehrlingsklasse).

1. Voraussetzung für den Eintritt ist Erfüllung der achtjährigen Schulpflicht.

2. Die Berufsschulpflicht erstreckt sich auf die ganze Dauer der vierjährigen Lehrzeit.